

Wahrnehmung des Kontrollrechtes

Die Parteikomitees legen großen Wert auf die Kontrolle der Beschlüsse. Bekanntlich wurde auf Beschluß des XXIV. Parteitagés der KPdSU die Festlegung des Statutes der KPdSU zur Kontrolle der Tätigkeit in den Verwaltungen auch auf die Grundorganisationen der Schulen ausgedehnt. Das Recht der Kontrolle über die Tätigkeit der Schulleitung wird als ein wichtiges Instrument in den Händen der Grundorganisation betrachtet. Die Parteikomitees bemühen sich, den Grundorganisationen zu helfen, dieses Recht richtig zu verstehen und klug anzuwenden.

Das Recht der Kontrolle ist vor allem als eine höhere Verantwortung der Kommunisten für die Schule zu verstehen. Es stellt also höhere Anforderungen an ihre eigene Arbeit. Die Parteikomitees verhelfen den Genossen und den Grundorganisationen zur Klarheit darüber, daß der Grad der Einflußnahme auf die Tätigkeit der staatlichen Leitungen abhängig ist von ihrer Aktivität und Initiative, von ihrem Verständnis und Verantwortungsbewußtsein für das Kollektiv.

Die Parteiorganisation verwirklicht die Kontrolle über die Tätigkeit der staatlichen Leitung nicht als Revisor, sondern als Organisator und Erzieher des Kollektivs. Kontrolle der Tätigkeit der staatlichen Leitung bedeutet für die Parteileitung in gewissem Maße auch Selbstkontrolle und Über-

parteiarbeit ruft das Interesse aller Teilnehmer hervor. Er zwingt sie zu Vergleichen und dazu, die eigene Arbeit tiefer zu analysieren.

prüfung der Wirksamkeit der gesamten Parteiarbeit. Der Sinn der Kontrolle besteht also nicht in der Registrierung von Unzulänglichkeiten. Die Kontrolle soll Vorbeugen und rechtzeitig Mängel aufdecken. Sie soll zu einer besseren Arbeit führen.

Die Schulparteiorganisationen sind sich darüber im klaren,

Der Sekretär — Spiegel der Parteiorganisation

Große Beachtung schenken die sowjetischen Genossen dem Parteisekretär. Hinsichtlich deiner Autorität und seines Profils bringen sie zum Ausdruck, daß sich der Sekretär einer Schulparteiorganisation täglich mit Fragen des ideologischen Lebens, der politischen Arbeit, mit pädagogischen Problemen befassen und auseinandersetzen muß. Dabei muß er den Besonderheiten des Charakters, den Interessen und Bestrebungen des einen oder anderen Pädagogen seine Aufmerksamkeit widmen. Viele Seiten des komplizierten Schulorganismus stürmen auf ihn ein.

Von der Schulparteiorganisation und von ihrem Sekretär wird eine große Kenntnis vom Leben im Kollektiv und politische und pädagogische Kompetenz verlangt. Die Beschlüsse, die die Parteiorganisation annimmt, und die Ratschläge, die sie gibt, müssen gut durdacht sein und dem Direktor und dem Kollektiv der Schule helfen.

Der Sekretär einer Schulparteiorganisation hat vieles zu

bedenken. Aber es gibt ein Gebiet seiner Arbeit, das er ständig im Auge behalten muß — die Jugend, die Komsomolzen. Das jugendliche Auditorium, unruhig und dankbar, unternehmungslustig und neugierig, verlangt feinfühlig und herzliche Aufmerksamkeit. Ein Parteisekretär sägte über seine Arbeit: Groß und verantwortungsvoll ist die Aufgabe des Parteisekretärs. Er ist der Spiegel seiner Parteiorganisation, ihre Seele und ihr Gesicht. Man sagt nicht umsonst, daß ein Parteisekretär starke Nerven und ein gutes Herz haben muß. Nach ihm richten sich andere. Und es ist sehr wichtig, daß der Sekretär beispielgebend seinen Genossen vorangeht, das heißt, daß er selbst besser arbeitet und ein guter Organisator ist. Soll der Sekretär selbst viel machen? Das Wichtigste ist, daß jeder Kommunist mit voller Kraft arbeitet.

Die Parteikomitees der KPdSU bringen den Parteisekretären an den Schulen große Aufmerksamkeit und eine hohe Wertschätzung entgegen.